

Rothenburg: Alte Grenzsteine stehen jetzt unter Schutz

Artikel von HISTORISCHE GRENZE in der Fränk. Landeszeitung vom 13.01.2017

Preußen zum Übergang vom 18. ins 19. Jahrhundert plötzlich mitten in Süddeutschland - 13.01.2017 20:11 Uhr

ROTHENBURG - Diese Grenze hatte am Übergang vom 18. ins 19. Jahrhundert nur kurz Bestand, gilt aber als große Besonderheit. Jetzt sind die noch vorhandenen Zeugnisse dieser Trennungslinie zwischen dem preußischen Königreich und dem Fürstentum Hohenlohe-Schillingsfürst unter Denkmalschutz gestellt worden.



Im Sommer 2015 lebte am Waldrand bei Schorndorf die alte Grenze bei einem kleinen Festakt hoch.

© Weber

Nachdem aus erbrechtlichen Fragen Markgraf Alexander im Jahr 1792 abdankte, fiel das Fürstentum Ansbach an das Königreich Preußen. Damit übernahm dann Freiherr Carl August von Hardenberg die Regierungsgeschäfte im Fürstentum Ansbach. Seitdem gab es eine gemeinsame Grenze des preußischen Königreichs mit dem Fürstentum Hohenlohe-Schillingsfürst, und das mitten in Süddeutschland.

Da diese aber sehr kompliziert war und das immer wieder zu Differenzen zwischen Schillingsfürst und Preußen führte, wurden 1796 Gebiete und Untertanen ausgetauscht und nach kleineren Korrekturen 1798 die dann festgelegte Grenzlinie verpflockt und 1804 mit 100 Grenzsteinen markiert. Wir berichteten bereits in Sonderbeiträgen über Hintergründe und Details.

Sechs Grenzsteine verschwunden

In weiteren Beiträgen beschäftigen wir uns weiter mit dem Thema. Von diesen ehemals 100 Grenzsteinen existieren bis heute 74 Originalsteine. Diese stehen nun auf Initiative des Betreibers der [Internetseite](#) unter Denkmalschutz. Bereits im Jahr 1981 war durch den damaligen Heimatvereinsvorsitzenden und SPD-Stadtrat Hansgeorg Felker, der die Grenzsteine quasi wiederentdeckte und im Schillingsfürster Heimatgruß erstmals darüber berichtete, der Ruf nach einem Schutz für diese historischen Grenzsteine laut geworden.



Seitdem sind weitere sechs Grenzsteine für immer verschwunden. Teils fielen sie dem Straßenbau zum Opfer, teils sind die Gründe ihres Verschwindens nicht mehr nachvollziehbar. Eine Bestandsaufnahme der vorhandenen Grenzsteine mit

Der Grenzstein 84 bei der Höfstetter Mühle auf dem Gebiet der Gemeinde Dombühl ist noch zu sehen.
© privat

genauer Ortsbezeichnung findet sich im [hier](#) (historische-grenze.de).

Prüfung der

Gegebenheiten

Am Waldrand beim Schillingsfürster Schorndorf war zuletzt in Sommer 2015 bei einer Veranstaltung unter dem Applaus von Bürgermeistern und vielen Interessierten anstelle eines verschwundenen alten Grenzsteins eine Replik gesetzt. Im Februar 2016 wurde durch "historische-grenze.de" ein Antrag an das Landesamt für Denkmalschutz gestellt, um diese historischen Steine als Baudenkmäler zu schützen.

Im Sommer 2016 fand unter Beteiligung von Karlheinz Seyerlein von der Gruppe der "Grenzcommissaire", Lorenz Schröter vom Landesamt für Denkmalschutz und Diplom-Verwaltungswirt Jürgen Nickel von "historische-grenze.de" eine Begehung dieser Grenzlinie statt. Dabei ging es um die Prüfung der Gegebenheiten vor Ort und der Grenzsteine im Besonderen.

Die Zeit hat sich gelohnt

Die Zeit des Wartens danach hat sich gelohnt. Die Grenzsteine sind nun unter dem Aktenzeichen des Landesamtes für Denkmalschutz D-5-71-155-32 als Baudenkmäler offiziell unter Denkmalschutz gestellt. Damit ist eindeutig geregelt, dass Grenzsteine nicht ohne Zustimmung der Denkmalschutzbehörde versetzt, verändert oder gar entfernt werden dürfen. Die Frage, ob inzwischen versetzte Grenzsteine an ihren historischen Platz zurückmüssen, ist aktuell noch nicht bekannt. Ebenfalls geklärt worden ist im Rahmen dieses Verfahrens die Eigentumsfrage zu den Grenzsteinen.

Diese war entstanden, als im Juli 2016 der Grenzstein 25 bei der Leimbachsmühle infolge eines Verkehrsunfalles stark beschädigt worden ist. Hier waren unter anderem auch Meinungen kursiert, dass diese Grenzsteine den Grundstückseignern gehören könnten. Nach Feststellung der Landesämter für Denkmalschutz und für Digitalisierung, Vermessung und Breitband sind diese Grenzsteine sämtlich Eigentum des Freistaates Bayern, betont Jürgen Nickel.

WW



Das könnte Sie auch interessieren

Empfohlen von Taboola

Anzeige

Dieses Spiel erobert Deutschland im Sturm

Vikings: Gratis Online Spiel

Stromanbieter zittern vor diesem Start-up

www.remind.me

Weltweite Domain-Suche

united-domains.de

In diesen Regionen sollten Sie Ihre Immobilie schnell verkaufen

Homeday

Neuer Fortunen-Keeper: Funkel zieht Esser wohl Mathenia vor

Abschaffung der Sargpflicht in Bayern: Eine überflüssige Tradition?

Kumpel stand Schmiere: Mann vergewaltigt 15-Jährige in Park

6.4.2019

Rothenburg: Rothenburg: Alte Grenzsteine stehen jetzt unter Schutz - Rothenburg o.d.T. - nordbayern.de

Nürnberg: Deutschlands "dümmste" Brücke wird abgebaut